

Klaus-Jürgen  
Liedtke



NACHKRIEG  
UND DIE  
TRÜMMER  
VON  
OSTPREUSSEN

# Einladung zur Lesung „Nachkrieg“ von Klaus-Jürgen Liedtke

Museum der Unerhörten Dinge  
am 18. Mai 2018 um 19:30



Krieg, Flucht, Vertreibung, Ostpreußen und Westdeutschland – „Nachkrieg“ ist ein anderes „Echolot“ deutscher Geschichte. Ein Roman, der sich aus den Resten einer untergegangenen Welt, eines Dorfes, einer Landschaft zusammensetzt, gefunden von einem Stimmensammler auf verschlungenen Spuren, einem Protokollanten des Vergangenen.

Klaus-Jürgen Liedtke erzählt von seiner Kindheit in der Nachkriegszeit in Westdeutschland als Sohn Vertriebener. Im weit verzweigten Familiennetzwerk ist Ostpreußen und das Dorf Kermuschienen stets präsent. So wächst er mit Erinnerungen an eine Heimat auf, die er selbst nicht kennt.

Wie in einem Mosaik setzt er die fremden Erinnerungen zusammen, sammelt Geschichten und Bilder. Aus Tagebuchaufzeichnungen zweier Onkel, die bei Kriegsende umkamen, aus Briefen, Erzählungen, Reisenotizen und essayistischen Reflexionen ergibt sich ein detailgenaues Panorama. Es ist seine Geschichte im Kleinstformat: „Ich komme aus diesen Trümmern.“



**Klaus-Jürgen Liedtke**, geboren 1950 in Enge/Südtondern (Schleswig), studierte Skandinavistik, Germanistik und Amerikanistik, übersetzte zahlreiche Bücher vor allem aus dem Schwedischen und machte sich auch als Lyriker einen Namen. 2005 wurde er mit dem Paul-Celan-Preis und 2008 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. In der Anderen Bibliothek erschien von ihm: „Die versunkene Welt.“

**19:30 Freitag 18. Mai 2018**

**Museum der Unerhörten Dinge** 10827 Berlin-Schöneberg / Crellestrasse 5-6 /

Bus: M48, M85, 104, 106, 187, 204, N42 Kaiser-Wilhelm-Platz / S-Bahn: S1 Julius-Leber-Brücke / U-Bahn: U7 Kleistpark